



JOHN NORMILE/GETTY IMAGES

Wildes Winterwetter in den USA, Kanada und Japan

- Mihailo S. Zekic
- [27.12.2022](#)

Ein Wintersturm aus der Arktis, der auf die Vereinigten Staaten und Kanada traf, verwandelte sich am 23. Dezember in einen „Bomben-Zyklon“. Ein Bomben-Zyklon ist ein Tiefdruckgebiet, das sich so schnell verdichtet, „als würde eine Bombe hochgehen“. Das bringt heftige Niederschläge und Windstärken mit sich. Und der gesamte Kontinent von Kanada bis zur Südgrenze der USA wurde schwer getroffen.

- Mindestens 46 Menschen sind in den Vereinigten Staaten ums Leben gekommen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Todesopfer steigt.
- Das am stärksten betroffene Gebiet war Buffalo, New York. Mindestens 13 Menschen sind in der Gegend von Buffalo ums Leben gekommen.
- In Kanada starben vier Menschen, nachdem ein Bus in der Provinz British Columbia aufgrund von Glatteis umgestürzt war.
- Auf der anderen Seite des Pazifiks hat Japan ebenfalls mit Problemen durch ungewöhnlich starke Schneefälle zu kämpfen. Mindestens 17 Tote und über 90 Verletzte wurden bestätigt.

Die Stürme verursachen auch Probleme mit der Infrastruktur:

- In der vergangenen Woche waren etwa 1,7 Millionen amerikanische Haushalte und Unternehmen ohne Strom. In Japan waren gestern Morgen etwa 20 000 Haushalte ohne Strom.
- Verkehrsverbindungen sind ausgefranst. Allein am Freitag wurden in den USA 5700 Flüge gestrichen und etwa 7600 verspätet. Amtrak, die nationale Eisenbahngesellschaft der USA, hat während der Weihnachtszeit Dutzende von Zügen gestrichen. Auch in Japan wurden Flüge gestrichen.
- Mehr als 200 Millionen Amerikaner – weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung – wurden mit Wetterwarnungen belegt.

Die New Yorker Gouverneurin Kathy Hochul sagte auf einer Pressekonferenz Folgendes:

„Das ist eine epische, landesweite Gefahr. Es gibt keinen anderen Weg, dies zu beschreiben. ... Ich habe es einen Spültischsturm genannt, weil er alles auf uns wirft, nur nicht den Spültisch. Wir hatten Eis, Überschwemmungen, Schnee, eisige Temperaturen und alles, was Mutter Natur uns an diesem Wochenende zumuten konnte.“

Gott zeigt sich als derjenige, der letztlich die Kontrolle über das Wetter hat. Und Er benutzt es, um mit den Menschen zu kommunizieren. „Vom Odem Gottes kommt Eis, und die weiten Wasser liegen erstarrt. Die Wolken beschwert er mit Wasser, und durch das Gewölk bricht sein Licht. Er kehrt die Wolken, wohin er will, dass sie alles tun, was er ihnen gebietet auf dem Erdkreis: Zur Züchtigung für ein Land oder zum Segen lässt er sie kommen“ (Verse 10-13). Wenn Sie mehr erfahren möchten, lesen Sie [„Gott im Sturm sehen.“](#)